Preis: 20 Pfennig
Litauen und Memelgebiet 20 Pfennig
Übriges Ausland: 30 Pfennig

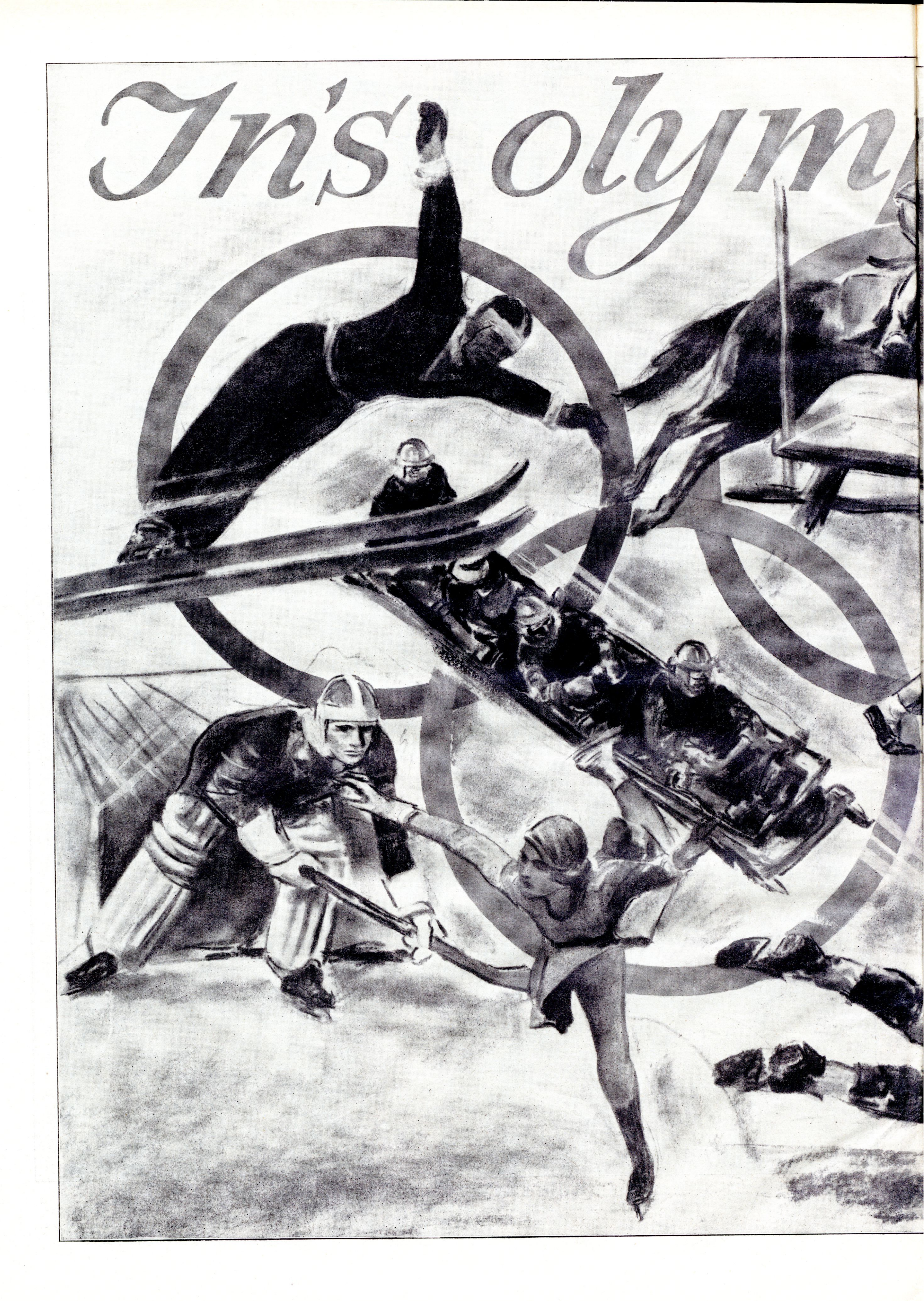
# JB Illustrierter Beobachter

11. JAHRGANG / FOLGE 1 / DONNERSTAG, 2. JANUAR 1936

VERLAG FRANZ EHER NACHF. G.M.B.H. MÜNCHEN 2 NO

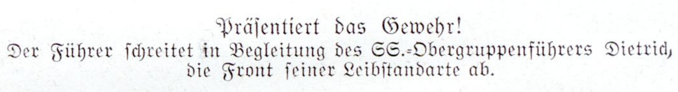


Der Führer im Gespräch mit SS.-Obergruppenführer Sepp Dietrich
anläßlich der Besichtigung der SS.-Leibstandarte Adolf Hitler durch den Führer.
(Zu unserem Bildbericht im Innern des Heftes.)
Aufnahme: Weltbild.


In's olym




Zeichnung für den „J. B." von Carl Josef Bauer.

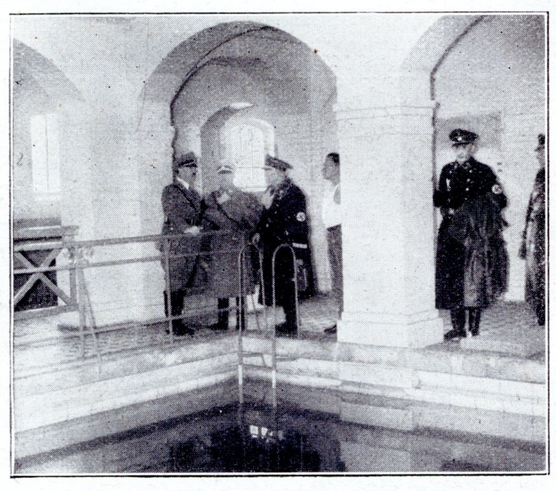


Präsentiert das Gewehr!
Der Führer schreitet in Begleitung des SS.-Obergruppenführers Dietrich, die Front seiner Leibstandarte ab.



Die gesamte Leibstandarte ist im Hof der Kaserne von Berlin-Lichterfelde angetreten.
Hinter dem Führer mit gesenktem Degen SS.-Obergruppenführer Dietrich.

Es war schon immer der Wunsch der Leibstandarte, den Führer bei sich zu sehen, und so erschien der Führer am Dienstag, 17. Dezember, zur eingehenden Besichtigung. Er weilte vom Vormittag bis zum späten Nachmittag unter den SS.-Männern seiner Leibstandarte und nahm regen Anteil an der Ausbildungsarbeit und zeigte großes Interesse für die Unterkunft seiner Leibstandarte. Nach einer Besichtigung der einzelnen Kompanien und anschließendem Vorbeimarsch der Truppe besichtigte der Führer die Innenräume des Kasernenbaues in Berlin-Lichterfelde, die der Leibstandarte als Unterkunft dienen. Der Führer wurde vom SS.-Obergruppenführer Sepp Dietrich, dem Kommandeur der Leibstandarte, durch fast alle Räumlichkeiten und Etagen geführt. Den Abschluß der Besichtigung bildete die Zusammenkunft der gesamten Leibstandarte im großen Festsaal, woselbst der Kommandeur den Führer nochmals begrüßte und der Führer darauf zu seinen Leuten sprach.



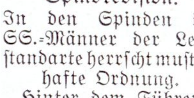
Die Schwimmhalle in der Lichterfelder Kaserne.



Die Kapelle der Leibstandarte spielt.
Links neben dem Führer die Adjutanten Brückner und Wiedemann, rechts der Führer der Leibstandarte, Dietrich.

# DER FÜHRER bei seiner SS-Leibstandarte

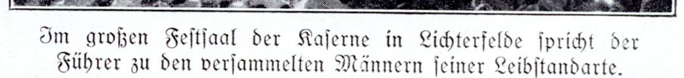




Spindrevision. In den Spinden der SS.-Männer der Leibstandarte herrscht musterhafte Ordnung. Hinter dem Führer SS.-Obergruppenführer Dietrich, der Führer der Leibstandarte, und SS.-Gruppenführer Dr. Dietrich, der Reichspressechef der NSDAP.

Aufnahmen: Heinrich Hoffmann.

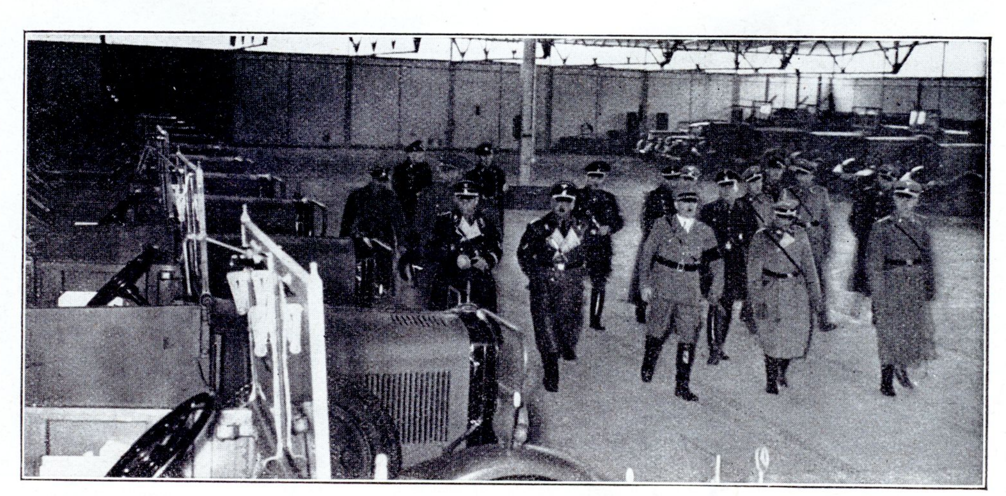
Bei einem Gang durch die Küchenanlagen wird die Verpflegung der Leibstandarte geprüft.



Im großen Festsaal der Kaserne in Lichterfelde spricht der Führer zu den versammelten Männern seiner Leibstandarte.



Die Fahrschule der Leibstandarte verfügt über reichhaltiges Modell- und Bildmaterial.



In den großen Garagen ist der Wagenpark der Leibstandarte aufgestellt.



„Nichts zu verzollen!"

Bei Kindern, die mit ihren kleinen Weihnachtsgeschenken die Grenze passieren, wird's nicht so genau genommen.

# Weihnachten im deutschen Saarland

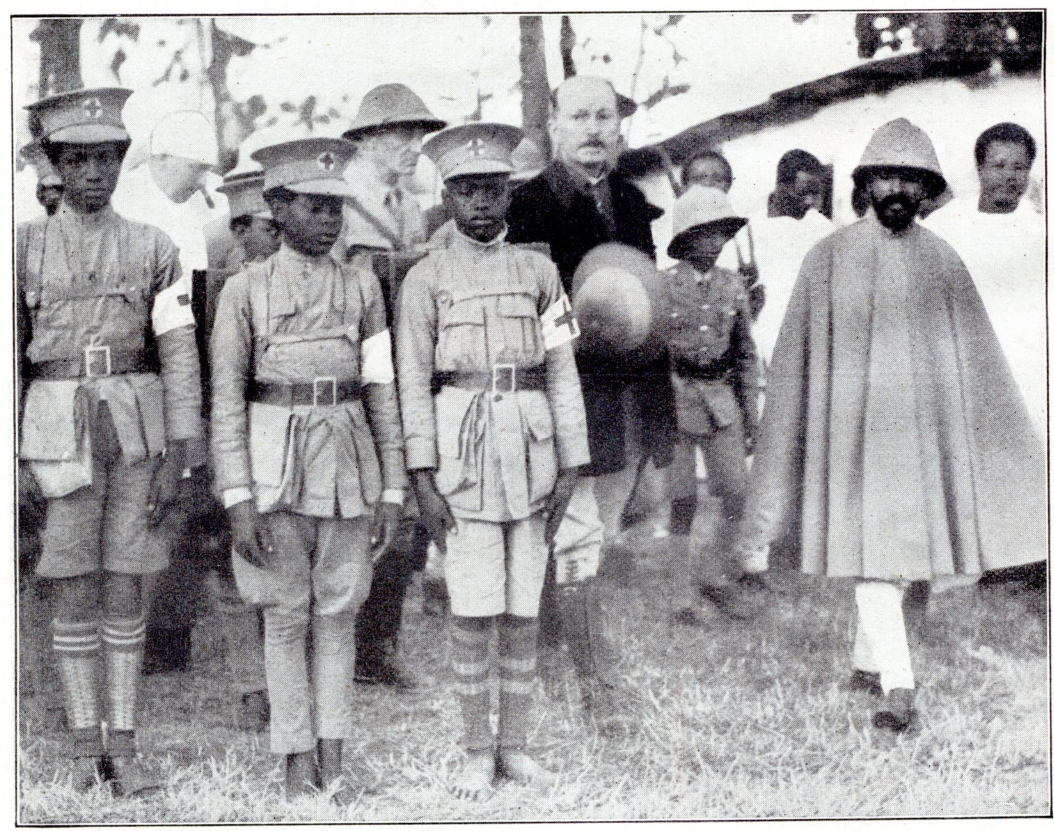
In den neuen deutschen Zollstellen nach Frankreich, wo seit langen Jahren zum ersten Male wieder deutsche Weihnachten im Deutschen Reich gefeiert werden, stehen als Beamte gute deutsche Männer, die mit ernstem Pflichtbewußtsein auch gelegentlich ein gutes Herz für ihre kleinsten Passanten verbinden.

Aufnahmen. H. Hartmann — S. Wehner.



Weihnachten an Deutschlands jüngster Grenzstation.

Die auf dem historischen Boden der „Goldenen Bremm" in der Nähe der Spichern-Höhen errichtete Zollstation hat vom Saarbrücker Bürgermeister Dürrfeld eine herrliche Tanne als Weihnachtsbaum geschenkt erhalten.



Der Kaiser von Abessinien, Haile Selassie, besichtigt die Ehrenwache des Roten Kreuzes bei seinem Besuch in Dessy.

Aufnahmen: Weltbild.



Der Negus bei seinem Besuch der Verwundeten im Roten-Kreuz-Hospital von Dessy.



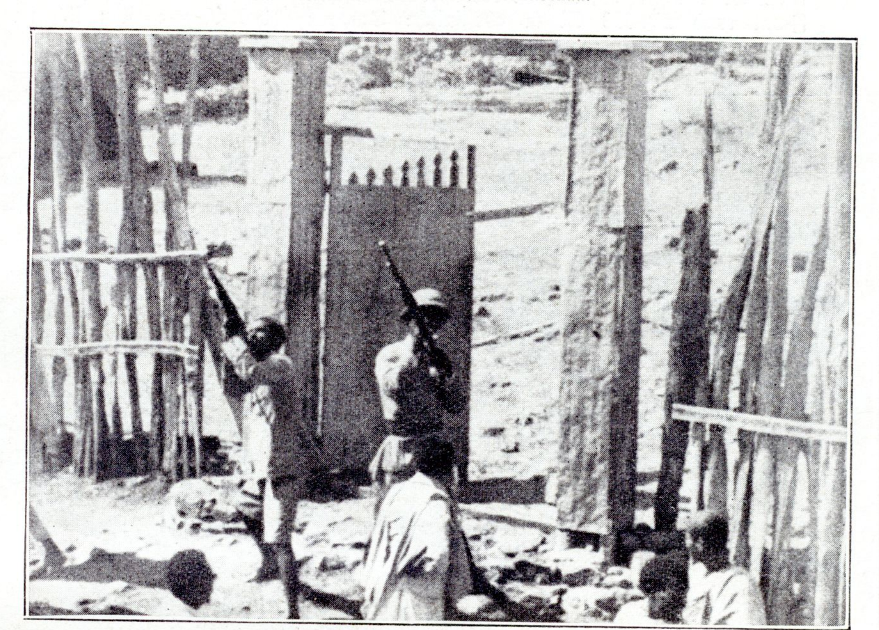
In Dessy, wo sich das Hauptquartier des Negus befand, am 6. Dezember: Luftangriff der Italiener.



Brennende Hütten im bombardierten Dessy.
Aufnahmen: Fox tönende Wochenschau.



Durch schweren Bombeneinschlag vernichtetes Gehöft in Dessy.



Fliegerabwehr. In allen Straßen von Dessy standen die Schützen, die auf die bombenabwerfenden italienischen Flieger schossen.



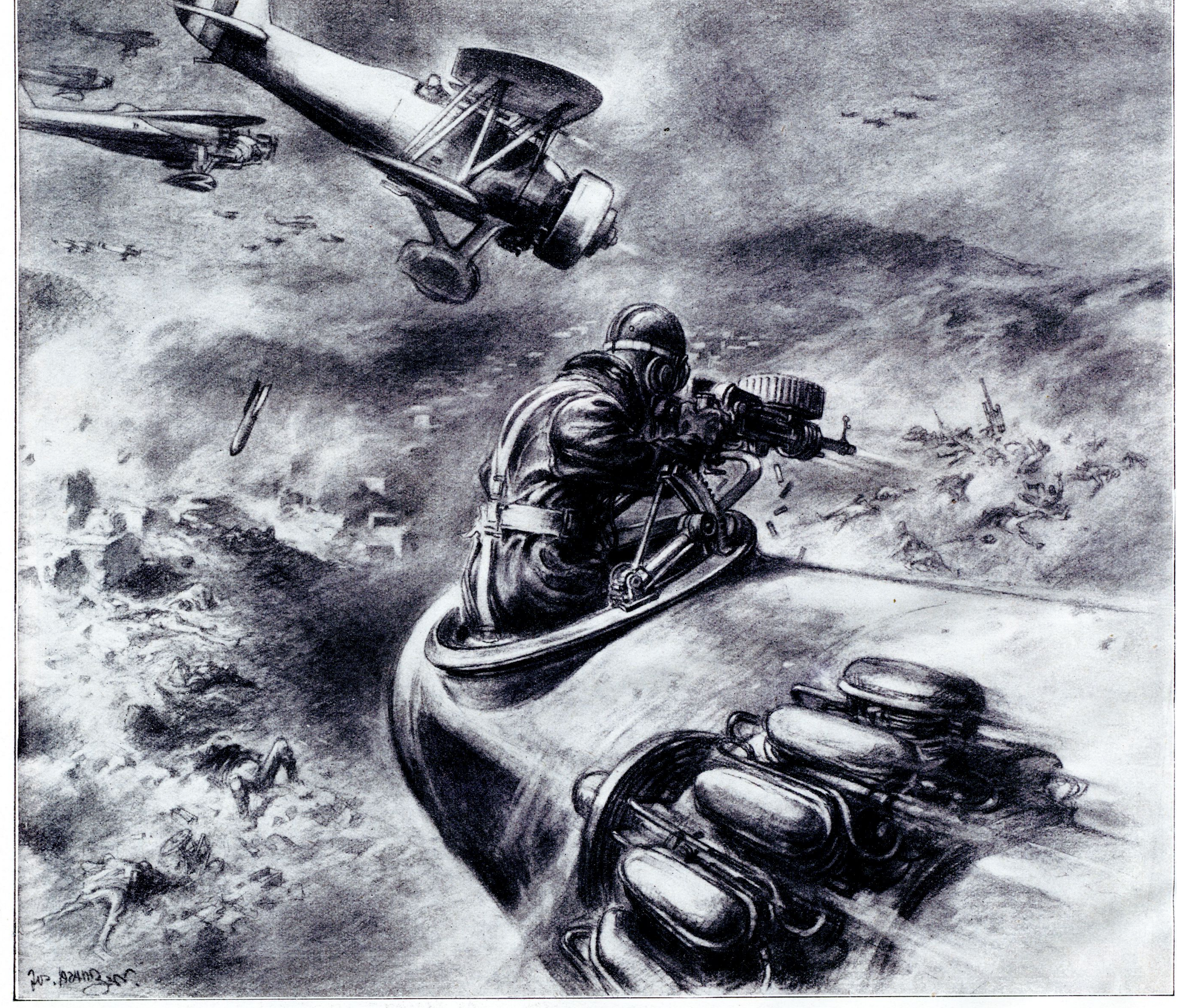
Abessinischer Fliegerabwehrschütze in Deckung.
Neben ihm ist sein langes, krummes Messer sichtbar.

# Die Italiener bombardieren das Hauptquartier des Negus

## Zeichnungen für den „IB“:

# Krieg in Afrika

Wochenlang hat der Krieg an den abessinischen Fronten nur in kleinen Rückzugsgefechten bestanden. Der Negus zog seine Truppen systematisch ins Hinterland zurück, und die Italiener hatten die schwierige Aufgabe, festzustellen, wo und in welchen Stärken die abessinischen Truppen zusammenkamen und welches ihre voraussichtlichen Angriffspläne seien. Man nimmt an, daß an der nordabessinischen Front rund 200 000 Mann abessinische Truppen stehen. Diese Nordarmee befindet sich mit ihren Hauptkräften in einem breiten Raum rund 60 bis 70 Kilometer südlich von Makalle zu beiden Seiten der großen Karawanenstraße Makalle—Dessy—Addis Abeba. Ras Mulugeta und Ras Kassa sind die Befehlshaber. An der Südfront stehen dem italienischen General Graziani etwa 100 000 Mann gegenüber. Es kämpfen dort zwei Gruppen abessinischer Streitkräfte, deren eine unter dem Befehl des Ras Nasibu sich im Raume um Dagahbur (rund 200 Kilometer östlich von Harrar) verteidigt und starke vorgeschobene Teile bis Sassabaneh entsandt hat. Eine weitere Gruppe unter dem Befehl des Ras Sesta befindet sich seit einigen Wochen in langsam nach Südosten fortschreitender Bewegung zwischen den Flußläufen des oberen Juba und des oberen Webi Schebeli. In letzter Zeit ist es nunmehr zu verschiedenen heftigen Kämpfen gekommen. An der Nordfront versuchen die Abessinier offenbar die italienische Flanke zu umgehen und tief in die rückwärtigen Verbindungslinien der Italiener vorzustoßen.



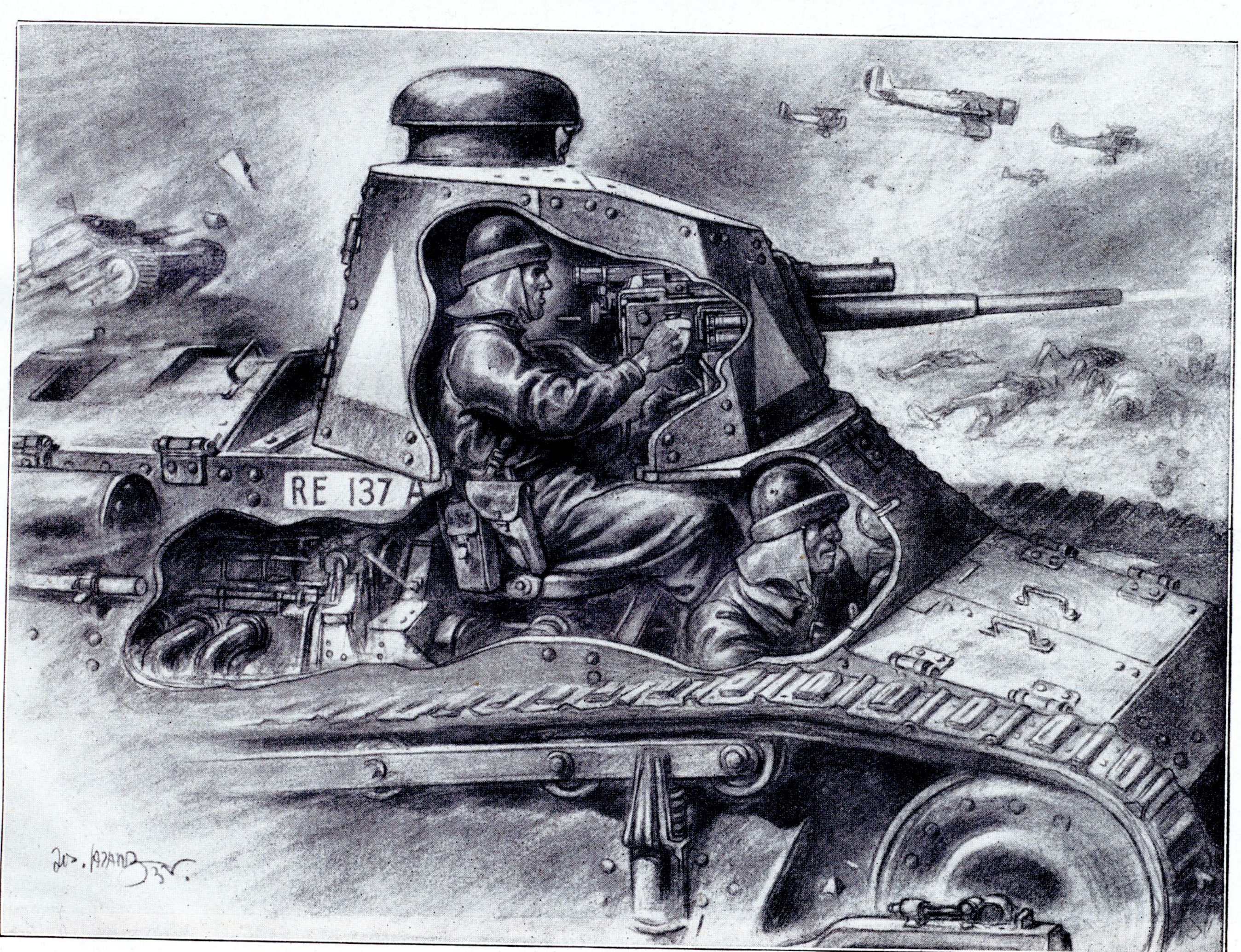
Fliegerangriff auf Dessy.

Unser Zeichner gibt eine Illustration zu dem Zeitungsbericht: „Die italienischen Flieger näherten sich im Geschwaderfluge gegen 8 Uhr früh Dessy und verteilten sich dann. Die Flugzeuge gingen bis auf 200 Meter herab und bombardierten alle Gebäude, die weithin sichtbar waren. Die Angriffe auf Dessy wiederholten sich innerhalb einer Stunde mehrere Male, wobei einige hundert Bomben abgeworfen wurden.“

**Überfall auf eine italienische Nachschubkolonne im Aussa-Gebiet.**

Irreguläre abessinische Streitkräfte des durch seine kriegerische Wildheit bekannten Stammes der Assaimaras überfallen eine italienische Nachschubkolonne bei Adalguera. Zur Unterstützung der sich verzweifelt wehrenden Italiener eilen Jagdflugzeuge herbei. Die Abessinier waren zum Teil nur mit Schild und Lanze bewaffnet.

Zeichnungen von Josef Lazarus.




**Ein italienischer Fiat-Tank.**

Die Seitenwand ist in der Zeichnung zum Teil offengelassen, um dem Beschauer die Anordnung im Innern der Tanks sichtbar zu machen. Dieser Tank dient sowohl der Aufklärung und Sicherung, als auch zur Führung selbständiger Kampfhandlungen.
Die Besatzung besteht aus zwei Mann, die Bewaffnung in einer 3,7-cm-Maschinenkanone. Die Steigfähigkeit für diesen Tank beträgt 51 Grad, die Höchstgeschwindigkeit 28 km/std., 120 km sind mit einer Brennstoffüllung an Fahrstrecke zurückzulegen.



# Steh' ich in finstrer Mitternacht...

## Silvesterfeier in der Kaserne

Links: Der Mann auf Posten — im Wachtdienst gibt's natürlich keine Pause...

...während in den Mannschaftsräumen die Kameraden das kommende Jahr festlich begrüßen.

Zum Klang der Zither werden gemeinsam Soldaten- und andere Lieder gesungen.

Aufnahmen: Bayer. Bildbericht-Fischer.



Die Punschzubereitung erfordert schärfste Aufmerksamkeit aller Beteiligten.



Bleigießen darf nicht fehlen —:
Hier hat sich einer den zweiten Stern auf die Achselklappen gegossen.

# Prosit 1936



Aufnahmen: Hubs Flöter, Sennecke
E. Hase, Presse-Photo.

Mit frischem Mut ins neue Jahr!
Zwei kleine Skifahrer, die mit ernstem Sporteifer zu Werke gehn



„Glücksschweinchen!“
Offenbar ist das eine kleine Borstentier von den Kameraden aus dem Korb hinausgedrängt worden; ohne Rücksicht auf die drangvolle Enge aber versucht es, wieder Platz zu finden.



Beim Bleigießen in der Silvesternacht.
Phantasie, Witz und Laune finden schon die richtige Deutung!

# Viele und große Hoffnungen

soll das kommende Jahr erfüllen –

in glücklichen und auch in sorgenvollen Tagen – bei der Arbeit und in Feierstunden – immer soll „LANDE VIER" Ihr treuer Begleiter sein!

# LANDE VIER

VIER

LANDE SPEZIALITÄT

25 ZIGARETTEN OHNE

LANDE

W. LANDE G.M.B.H. DRESDEN

W. LANDE G.M.B.H. DRESDEN

LANDE SPEZIALITÄT

LANDE VIER

LANDE VIER

J.117

APG HANNOVER · HENZE · D

# MATJE FLOR...!

## Eine Neujahrsgeschichte, erzählt von Hans Bethge.

Im Lande Schleswig pflegen sich die Leute zu Beginn des neuen Jahres nicht mit „Prosit Neujahr!" zu begrüßen, sondern mit „Matje Flor!". Wir wollen erzählen, warum.

Im Jahre 1713 kamen die Dänen über den Sund und brachten den Krieg. Die Zeit lastete schwer auf dem Land. Das Heer der Dänen nistete sich in allen Städten und Gehöften ein und gebärdete sich in frecher Art, als ob ihm alles zu eigen wäre, was sich mit Händen greifen ließ.

Nicht weit von Husum lag der Gutshof des alten Andreas Flor, der hier mit seiner reizenden kleinen Enkelin Matje hauste. Der Hof war ein Muster an Ordnung, die Felder waren vorbildlich bestellt, die Kühe glänzten. Auf diesem Hof quartierte sich der junge Dänenprinz Oskar ein mit bunten Offizieren und Soldaten. Die Herren benahmen sich sehr ungezügelt, sie ließen sich die besten Ferkel und das beste Geflügel schlachten und holten sich die leckersten Schinken aus dem Rauch. Sie durchzechten lärmend manche Nacht, gingen unvorsichtig mit brennenden Kerzen und brennenden Pfeifen um, und der alte Flor, der mit schwer bekümmertem Haupt daherschritt und dem unwillkommenen Besuch noch zu willen sein mußte, war froh, wenn ihm das Haus nicht durch die Leichtfertigkeit seiner Gäste in Flammen aufging.

Der Winter war streng, die Rosenstöcke erfroren in den Gärten, und alles schimmerte in silbernem Schnee. Weihnachten kam, ein trostloses Fest für das geplünderte Land, und dann kam die Silvesternacht. Der junge Dänenprinz auf dem Hofe des alten Flor hatte sich ein Kalb schlachten lassen als leckeren Festbraten für Neujahr. Silvester verbrachten die dänischen Herren bei dampfendem Punsch, und die Gemüter erhitzten sich. Man lachte, sang, lärmte, schlug mit der Faust auf den Tisch und erzählte sich übermütige Kriegsgeschichten. Immer wieder wurde in steinernen Krügen der flammende Punsch gebraut, immer wieder rann er durch die rauhen Kehlen der Krieger.

Gegen Mitternacht schritt der alte Flor sorgenvoll durch das Zimmer, in dem der Prinz mit seinen angetrunkenen Offizieren saß. Der älteste Offizier stand auf, trat vor den Alten hin, reichte ihm ein volles Glas und sprach:

„Nehmt hin und trinkt auf das Wohl unseres erlauchten Königs und seines tapferen Heeres!"

Der gebeugte Alte nahm das Glas und schwieg.

„Spute dich, Mann!", rief der Offizier und griff an den Knauf seines Degens.

Der Alte sah vor sich hin, das Glas bebte in seiner Hand. Er wußte, wenn er nicht gehorchte, war er verloren. Und doch konnte er nicht. Es war ein Augenblick, in dem die Zeit stillzustehen schien.

Da schwebte plötzlich etwas wunderbar Lichtes und Leichtes durch die geöffnete Tür in das Zimmer. Es war die schöne kleine Matje in rosenfarbenem Kleid, sie kam lächelnd und zärtlich wie ein Schimmer der Morgenröte, und alles blickte verwundert auf sie hin.

Sie trat vor ihren Großvater, nahm ihm das Glas aus der Hand, hob es dem dänischen Offizier entgegen und sagte mit ihrer süßen, kleinen, bezaubernden Stimme:

„Op dat es uns wohlergehe op unse olen Dage!"

Sie führte das Glas an ihren zarten Mund, trank einen Tropfen und stellte es zurück auf den Tisch. Dann machte sie einen kleinen Knix, faßte ihren Großvater bei der Hand und verließ mit ihm das Zimmer.

Die Stimmung unter den Zechenden war wie umgewandelt. Man sah sich mit erstaunten Blicken an, griff zögernd nach den Gläsern und trank schweigend. „Welch ein bezauberndes Kind . . .", murmelte der Prinz vor sich hin. Seine Blicke hafteten lange wie gebannt an der Tür, hinter der die holde Erscheinung verschwunden war.

Kurze Zeit darauf verließen die Dänen das Land. Als Prinz Oskar abritt, reichte er der kleinen Matje einen Säckel, gefüllt mit Goldstücken, damit ihr Großvater seinen Hof wieder in den alten Wohlstand versetzen konnte. Er ließ sich das Kind in den Sattel hinaufheben und gab ihm einen Kuß auf die Stirn.

Einige Jahre später kam er zurück und nahm Wohnung in Husum. Er ritt nach dem Florschen Hof hinaus, sah Matje wieder und plauderte und lachte mit ihr, die nun eine schön erblühte Rose war. Jeden Nachmittag sah man Prinz Oskar auf der Landstraße nach dem Marschenhof hinausreiten, jeden Nachmittag saß er mit Matje auf der Bank vor dem Hause, und eines Tages, als die Sonne gerade glutrot hinter einer goldumrandeten Wolkenschicht unterging, legte er vertraulich seinen Arm um ihre schmale Schulter und küßte sie, wie schon einmal, aber diesmal auf die Lippen. Er warb um sie bei ihrem Großvater, nahm sie mit sich nach Kopenhagen, und Matje Flor wurde eine der schönsten Prinzessinnen von Dänemark.

Nun weiß man, warum die Leute im Lande Schleswig nicht „Prosit Neujahr!" zueinander sagen, sondern „Matje Flor", was soviel heißen will wie:

„Auf daß es uns wohlergehe in unsern alten Tagen!"



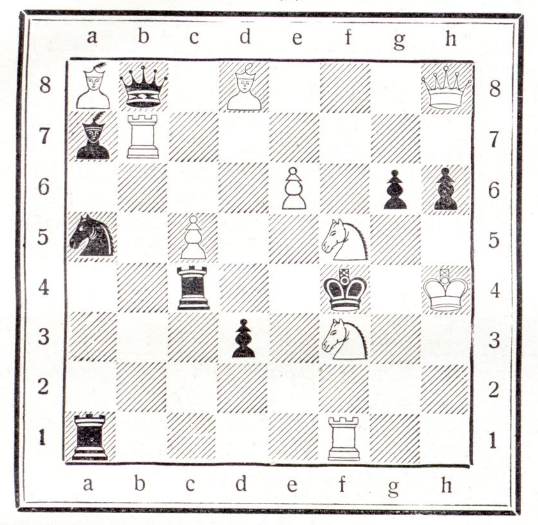

Zuschriften an Josef Benzinger, München, Bayerstr. 99/II

## Aufgabe

(Urdruck)

Von Dietrich Frische, Berlin-Siemenstadt

Schwarz: Kf4, Db8, Ta1, Tc4, La7, Sa5, Bd3, g6, h6 (9)




Weiß: Kh4, Dh8, Tb7, Tf1, La8, Ld8, Sf3, Sf5, Bc5, e6 (10)

Weiß zieht und setzt in zwei Zügen matt.

### Aufgabelösung aus Folge 48 (1935)

Zweizüger-Pärchen von G. J. Sontag, Königsberg.

a) Weiß: Kb6, Dh2, Tc6, Tf5, Le6, Lg1, Sc3, Sd8, Ba5, c4, d2, e5, f2, f7, g4 (15)

Schwarz: Kd4, Tf3, Sb7, Ba6, d3, d7, g5 (7)

1. Dh2—h8, Te3; 2. f2×e3†. 1. . . ., Tg3; 2. f2×g3†. 1. . . ., Th3; 2. f2—f3†. 1. . . ., T×f5; 2. f2—f4†.
(Vierfache Bewegung eines weißen Bauern!)
1. . . ., d7—d6; 2. e5×d6†. 1. . . ., d7—d5; 2. e5×d6 e. p. †. 1. . . ., d7×c6; 2. S×c6†. 1. . . ., d7×e6; 2. S×e6†.
(Vierfache Bewegung eines schwarzen Bauern!)

b) Weiß: Kh2, Dg8, Ta4, Td5, Lc1, Le6, Se1, Sf2, Bb5, b6, c3, d2, f6, h4, h6 (15)

Schwarz: Kf4, Dh7, Td3, Th8, Lb4, Le8, Ba5, f3, g7, h5 (10)

1. b6—b7, T×c3; 2. d2×c3†. 1. . . ., Td4; 2. d2—d3†. 1. . . ., T×d5; 2. d2—d4†. 1. . . ., Te3; 2. d2×e3†.
(Vierfache Bewegung eines weißen Bauern!)
1. . . ., g7×f6; 2. Dg3†. 1. . . ., g7×h6; 2. Dg3†. 1. . . ., g7—g6; 2. Sf2×d3†. 1. . . ., g7—g5; 2. D×g5†.
(Vierfache Bewegung eines schwarzen Bauern!)

Beide Aufgaben lösten richtig: H. Fisch, Mülheim/Ruhr; J. Herwig, Gotha; L. Sinn, Krefeld; F. Heckl, München; H. Zapf, Mannheim; L. Hohenseer, Berlin W.; M. Baum, Berlin-Marienfelde; O. Eichhorn, Bad Salzungen; W. Bühner, Querfurt; J. Diehl, Oberschmitten; Marie Barthel, Dortmund-Hörde; H. Lönser, Berlin-Rudow; A. Kreß, Bln.-Neukölln; L. Weber, Bln.-Tempelhof; H. Kahl, Lauenburg; Dr. J. Wagner, Dresden-A.; E. Körner, Grünbach; G. Peipers, Eckardtsheim; Ziegler, Kelbra; Pfr. Klein, Setzingen; C. Hülsenbeck, Düren; V. Anweiler, Köln-Merheim; Pasch, Osnabrück; Koelle, Eppelheim; K. Kleinebeckel, Köln-Klettenberg; W. Tünger, Horran; M. Meixner, Schwedt (Oder); Erika Schupp, Wiesbaden; H. Krause, Alsfeld; Chr. Steffen, Stuttgart-Gablenberg. — a) Adele Berkhan, Herzberg. — b) A. Brückner, Stollberg; F. Stachelroth, Berlin-Lankwitz; W. Löschner, Koblenz; J. Wohlrab, Freilassing; H. Müller, Werdau. — Folge 47: W Bolotarem, München; G. Borkenstein, Oldenburg (Holstein).

Einige Löserurteile: „Zwei wertvolle Zweier bei harmonischem Lösungsverlauf", J. H., G.; „Ein prachtvolles Aufgabenpärchen", L. S., K.; „Zwei sehr sauber durchdachte Zweier", F. H., M.; „Spannende Kurzgeschichten von einzigartiger Schönheit", M. B., D.-H.; „Ganz verschmitzt", Z., K.; „Kunstvoll aufgebaut, trotz reichlichen Materials schöne Mattbilder", V. A., K.; „Der Kreuzzug Ben Akiba, machts erstmals vollends klar, wie groß und stark, mei Liaba, der Bauer ist und war", H. K., B.-N. usw.

---

## Kürze, die Würze

Reinfall in einer Kurzpartie

Weiß: Ed. Hamlisch, Wien — Schwarz: N. N.

| Weiß | Schwarz | Weiß | Schwarz |
|---|---|---|---|
| 1. e2—e4 | d7—d6 | 5. Lc4×f7†! | K×f7 |
| 2. d2—d4 | Sb8—d7 | 6. Sf3—g5† | Kf7—f6[3] |
| 3. Lf1—c4 | g7—g6[1] | 7. Dd1—f3‡ | |
| 4. Sg1—f3 | Lf8—g7?[2] | | |

[1] Besser wäre der Plan e7—e6 nebst Le7.

[2] Auf diesen Läuferfianchettozug folgt ein origineller Reinfall.

[3] Da der König seine Gemahlin nicht verlieren wollte, stürzt er sich verzweifelnd in sein eigenes Schwert.

## 26. Wettkampfpartie um die Weltmeisterschaft

(Holländische Verteidigung im Damengambit)

Gespielt in Amsterdam im Dezember 1935

Weiß: Dr. Euwe — Schwarz: Dr. Aljechin

| Weiß | Schwarz | Weiß | Schwarz |
|---|---|---|---|
| 1. d2—d4 | e7—e6 | 25. e2—e4 | g5×f4 |
| 2. c2—c4 | f7—f5 | 26. g3×f4 | Lf6—d4 |
| 3. g2—g3 | Lf8—b4† | 27. e4—e5 | Db8—e8 |
| 4. Lc1—d2 | Lb4—e7[1] | 28. e5—e6 | Tf8—g8 |
| 5. Lf1—g2 | Sg8—f6 | 29. Sd2—f3[6] | De8—g6 |
| 6. Sb1—c3 | 0—0 | 30. Tf1—g1 | Ld4×g1 |
| 7. Sg1—f3 | Sf6—e4 | 31. Ta1×g1 | Dg6—f6 |
| 8. 0—0 | b7—b6 | 32. Sf3—g5 | Tg8—g7 |
| 9. Dd1—c2 | Lc8—b7 | 33. e6×d7 | Tg7×d7?[7] |
| 10. Sf3—e5 | Se4×c3 | 34. Db3—e3 | Td7—e7 |
| 11. Ld2×c3[2] | Lb7×g2 | 35. Sg5—e6 | Ta8—f8 |
| 12. Kg1×g2 | Dd8—c8 | 36. De3—e5 | Df6×e5 |
| 13. d4—d5 | d7—d6 | 37. f4×e5 | Tf8—f5 |
| 14. Se5—d3 | e6—e5 | 38. Tg1—e1 | h7—h6 |
| 15. Kg2—h1 | c7—c6[3] | 39. Se6—d8 | Tf5—f2 |
| 16. Dc2—b3 | Kg8—h8 | 40. e5—e6[8] | Tf2—d2 |
| 17. f2—f4 | e5—e4 | 41. Sd8—c6 | Te7—e8 |
| 18. Sd3—b4 | c6—c5 | 42. e6—e7 | b6—b5 |
| 19. Sb4—c2 | Sb8—d7 | 43. Sc6—d8 | Kh8—g7 |
| 20. Sc2—e3 | Le7—f6?[4] | 44. Sd8—b7 | Kg7—f6 |
| 21. Se3×f5[5] | Lf6×c3 | 45. Te1—e6† | Kf6—g5 |
| 22. Sf5×d6 | Dc8—b8 | 46. Sb7—d6 | Te8×e7 |
| 23. Sd6×e4 | Lc3—f6 | 47. Sd6—e4† | Kg5—f5 |
| 24. Se4—d2 | g7—g5 | 48. Se4×d2 | Aufgeg. |

[1] Statt des Textzuges, der ein rein taktisches Manöver darzustellen scheint, kam De7 oder Sc6 in Frage.

[2] Falsch wäre Lg2×Lb7, da nach Sc3×e2, Kg2 oder h1, Se2×d4, Dc2—d3, Sb8—c6, Schwarz eine Figur mehr behalten würde.

[3] Die Eröffnung hat der Weltmeister gut überstanden, doch der letzte Zug ist nicht ganz einwandfrei, da Weiß jetzt Angriffsmarken bekommt. In Frage kam a7—a5 und Sb8—d7.

[4] Der Textzug ermöglicht Euwe eine feine Opferwendung, die der Weltmeister nicht erwartet hatte. Sd7—f6 war an dieser Stelle besser.

[5] Euwe zertrümmert mit einem Springeropfer die gegnerische Stellung. Für die Figur bekommt er drei Zentrumsbauern und die überlegene Stellung, da die Figuren Aljechins ziemlich exponiert stehen.

[6] Ein Reinfall wäre e6×Sd7 gewesen, da darauf De8—e2 mit Gewinnaussichten für Schwarz folgte.

[7] Ein Fehler. Sehr aussichtsreich war Df6×f4 und auf Db3—c3 Df4—d4, worauf Weiß in Verlegenheit gekommen wäre.

[8] Die zwei Freibauern kosten den Turm und damit die Partie.

Zo.

# Wann sie Neujahr feiern

Mit dem zwölften Glockenschlag in der Silvesternacht beginnt für uns das neue Jahr. Wissenschaftler haben sogar ausgerechnet und bewiesen, daß alle zwölf Schläge schon in das neue Jahr fallen. Doch dieser kleine Zeitunterschied und auch der durch die Einschiebung des Schaltjahres bedingte soll in unserer Betrachtung keine Rolle spielen. Wir haben wesentlich größere Zeitspannen zu vermerken.

Eine besondere Kuriosität finden wir in Bulgarien. Dort werden fast alle Feste zweimal gefeiert. Bis vor wenigen Jahren wurde in Bulgarien nach dem Julianischen Kalender gerechnet, der unserem Kalender um 13 Tage zurück ist. Als der Staat die gregorianische Kalenderrechnung einführte, machte die Kirche nicht mit. Es ist also der Jahresbeginn offiziell am 1. Januar, aber die Bevölkerung geht größtenteils mit dem 13. Januar ins neue Jahr.

Die Chinesen, die nach dem Mondjahr rechnen, begehen ihr Neujahrsfest, das eine ganze Woche dauert, im Anfang, Mitte, ja manchmal sogar erst Ende Februar. Die Rechnung nach Mondjahren ist etwa 8000 Jahre alt. In früheren Zeiten lag der Beginn des neuen Jahres vielfach im März. Durch den Frühlingsanfang und das Erwachen des jungen Lebens finden diese Daten leicht unser Verständnis. In Frankreich, Rom und vielen anderen Teilen Europas galt der 1. März als Jahresanfang. In Persien wird heute noch der 21. März in feierlicher Weise als Neujahrstag begangen. Aus der gleichen Sphäre war auch bei vielen Völkern der 1. April der Neujahrstag.

Im französischen Revolutionskalender von 1793 ist der 22. September als Neujahrstag angegeben. Ähnlich dem März ist der September bei verschiedenen Völkern der Monat, in dem der Wechsel von einem Jahr zum anderen stattfindet. Bei den Mohammedanern, die ihre Jahre vom Tage der Flucht Mohammeds von Mekka nach Medina zählen, fällt der Beginn des neuen Jahres zwar in den September, aber nicht immer auf denselben Tag. Die griechische Kirche sieht als Erschaffung der Welt den 1. September 5509 vor Christi Geburt, und somit wird dieses Datum als Jahresanfang gewertet. Die Russen zählten bis zum 18. Jahrhundert in der gleichen Weise. Als sie später unsere Jahresrechnung annahmen, feierten sie trotzdem Neujahr im September. Bis die Sowjetregierung den Neujahrstag auf den 1. Januar legte.

Bei der römisch-katholischen Kirche galt auch lange Zeit der erste Weihnachtstag als der Neujahrstag. Die Kirche Irlands feierte noch bis ins 18. Jahrhundert am 25. Dezember das Neujahrsfest.

Wenn auch bei den Völkern der Jahresanfang an verschiedenen Tagen liegt, in einem sind sich alle Menschen gleich, in der Hoffnung, das neue Jahr gut zu überstehen.

Frank Dorak.

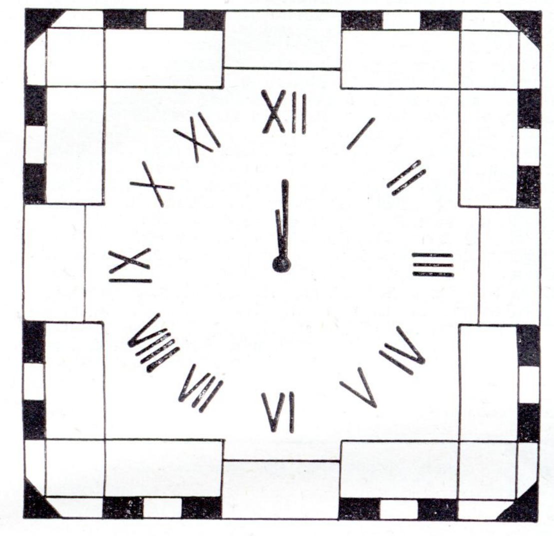
## Die Probe

Ein Dorfbarbier hatte mit seinen Freunden bis spät in die Nacht hinein tüchtig gekneipt, so daß er am anderen Morgen einen argen Tatterich hatte. Die Folge war, daß er einem Kunden beim Rasieren viermal in die Backe schnitt. Da er noch nicht ganz wieder nüchtern war, lachte er jedesmal laut darüber und sagte, während er das Blut stillte: „Oh je! Oh je!" Der Kunde war ein gutmütiger Mensch und ertrug alles schweigend. Als der Barbier fertig war, ließ er sich ein Glas Wasser von ihm geben, nahm davon den Mund ganz voll und schüttelte den Kopf nach allen Richtungen. „Haben Sie Zahnschmerzen?" fragte der Barbier und glotzte ihn an. „Nein!" antwortete der Kunde. „Ich wollte nur wissen, ob meine Backen noch dicht halten."

# RÄTSEL

## Uhrenrätsel

(Nachdruck verboten)



In die Zahlenfelder der Uhr ist je ein Buchstabe einzutragen, so daß sich Worte von nachstehender Bedeutung ergeben.

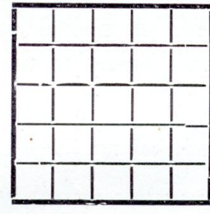
1. XII, XI, X, XII, VI, XII, XII = großes Gewässer in Kanada
2. IX, II, VIII, II, VI, II, VII, X = japanische Hafenstadt
3. III, II, V, IX, XII = Gemütsverfassung
4. XII, X, I, IV, XII, III = Baumfrucht
5. VII, XII, III, III, XII, XI = schweizer Dichter und Schriftsteller
6. X, VI, I, IV, III = Badeort in Österreich
7. IV, V, XII, VIII, XII, III = Bodenerhebung
8. VI, XII, IX, VI, XII = landw. Gerät
9. XII, XI, V = Kriegsgott der alten Bayern
10. XII, X, VI, XII, IX, II, I, IV = Stadt in Thüringen
11. X, V, II, IX = spanisch: Johann
12. IV, II, XI, III, XII, VII, X, IX = Hanswurst

Die ersten und dritten Buchstaben der gefundenen Wörter ergeben fortlaufend gelesen einen Wunsch an unsere Leser.

## Kryptogramm

Aus den Wörtern: Verwirrung, Gewissen, Senta, Weißdorn, Zeichen, Einrichtung, Zeche, Komtesse, Schere, Zisterne, Edgar, Genick, Lichtung, Umzug, Umbrien, Tangente sind je drei, beim letzten Wort vier aufeinanderfolgende Buchstaben zu entnehmen, die aneinandergereiht einen Ausspruch von Theodor Storm ergeben. st = ein Buchstabe.

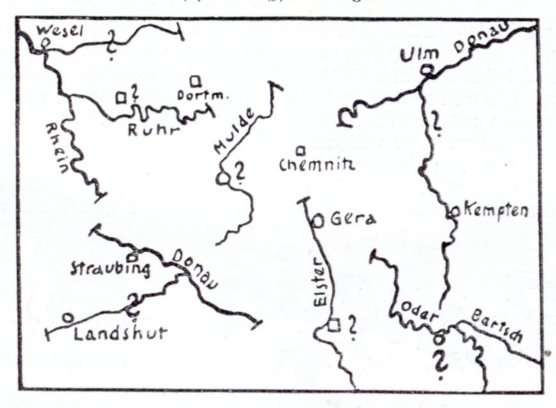
## Magisches Quadrat



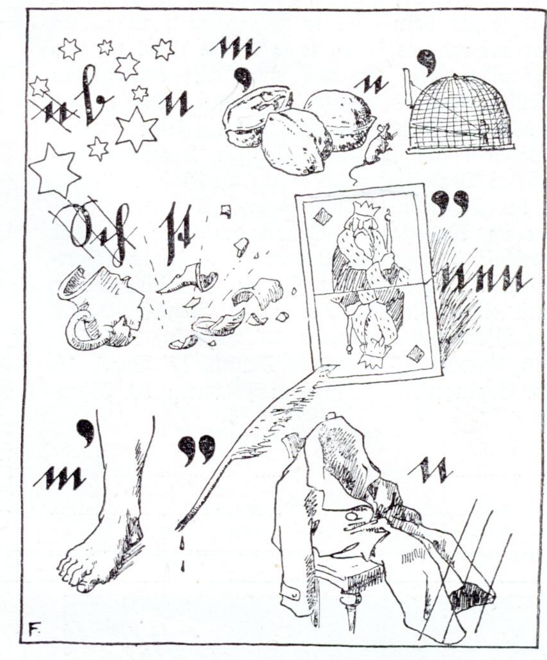
Die Buchstaben a a e e e e i i k k l l l n n o o r s s s t t u u w werden so in die Felder gesetzt, daß waagrecht und senkrecht die gleichen Wörter entstehen. 1. Seemann, 2. Name eines Sonntags, 3. südamerik. Vogel, 4. Osteuropäer, 5. Ruderboot.

## Geographisches Suchrätsel

In vorstehendem Bild sind 7 Fluß- oder Städtenamen zu suchen, deren Anfangsbuchstaben, richtig geordnet, eine deutsche Großstadt ergeben.




## Bilderrätsel



## Zahlenrätsel

| | |
|---|---|
| 1 9 10 12 13 3 | franz. Kolonie |
| 2 7 9 5 2 3 11 | europ. Land |
| 3 2 13 3 14 | Gefäß |
| 4 9 5 1 6 14 | german. Gott |
| 5 9 14 15 3 | Maske |
| 6 1 3 7 | deutscher Flieger |
| 7 12 4 3 5 | Waldschlucht |
| 8 9 16 17 3 5 | Beleuchtungsmittel |
| 9 14 9 4 3 14 | Asiate |
| 10 9 15 3 5 | nordd. Fluß |
| 11 9 4 3 | Teil des Rades |
| 3 8 8 3 17 7 | Wirkung |

Die Anfangsbuchstaben, von oben nach unten gelesen, ergeben ein Heiligtum des 9. November 1923.

## Silbenrätsel

a al auf berg bre chi dum e en er ern fa faf fen fre ga gat ge gus horn i ing ka fla leg len li me mo mö ne ner pri ran ros se sen te te ter ter ti tol tor tum tur vi vi we wer wet win wra. Aus vorstehenden 53 Silben sind 20 Wörter zu bilden. Die 1. und 3. Buchstaben, von oben nach unten gelesen, ergeben die Inschrift auf einer im Berliner Zeughaus aufbewahrten Degenklinge: (ch = ein Buchstabe). Bedeutung der Wörter: 1. Wasserdampf, 2. österr. Heerführer im Weltkrieg, 3. Gestalt der Edda, 4. altes Kriegsschiff, 5. Lohn des Bauern, 6. afrikanischer Herrschertitel, 7. Quellfluß der Donau, 8. Männername, 9. Teil eines Musikinstruments, 10. Amphibium, 11. junges Pferd, 12. Denkschrift, 13. Vorrecht, 14. Schicksal, 15. Gewürz, 16. Stadt in Italien, 17. Vogel, 18. griech. Sagengestalt, 19. Fluß in Pommern, 20. Alpenberg.

1 ............ 3 ............
2 ............ 4 ............
5 ............ 13 ............
6 ............ 14 ............
7 ............ 15 ............
8 ............ 16 ............
9 ............ 17 ............
10 ............ 18 ............
11 ............ 19 ............
12 ............ 20 ............

## Lösungen der Rätsel in Folge 52:

**Kreuzworträtsel „Weihnachtsglocken":** Waagrecht: 1. Toga, 5. Udet, 6. Oberon, 8. Ale, 9. Mus, 11. La, 14. SS., 15. frohes, 16 D, 17. Igel, 18. A, 21. Weihnachts, 25. Egon, 26. Aloe, 27. San, 28. SA., 30. Egg, 31. Hel, 32. Fest, 33. Oel, 34. Ar, 35. Li, 37. In, 38. Re, 39. Rind, 31. Esbo, 42. AG., 43. an, 44. Se, 45. Uri, 47. sen, 48. Mur. — Senkrecht. 1. Tube, 2. Ode, 3. Ger, 4. Atom, 6. Olaf, 7. Nuß, 8. Al, 10 SS., 12. Rogen, 13. Thema, 19. Rion, 20. Ahle, 21. Weser, 22. egal, 23. Togo, 24. Segel, 28. Se, 29. As, 36. O Tannenbaum, 37. Iris, 39. Regen, 40. Donau, 42. Ase, 46. IR. Anmerkung: Frohes Weihnachtsfest. ✶

**Weihnachtsrösselsprung:** Es treibt der Wind im Winterwalde / Die Flockenherde wie ein Hirt, / Und manche Tanne ahnt, wie balde / Sie fromm und lichterheilig wird, / Und lauscht hinaus. Den weißen Wegen / Streckt sie die Zweige hin — bereit, Und wehrt dem Wind und wächst entgegen / Der einen Nacht der Herrlichkeit. Rilke. ✶ **Autorität.** streiten — str!, reiten! ✶ **Weihnachtsbilderrätsel.** Am Weihnachtsbaum die Lichter brennen. ✶ **Kapselrätsel:** Dunst, Terenz, Hauff, Gabel, Lehen, Bissen, stark, Gebeine, Plutarch, Salbei, Stunde, Grodno, Wachmann, Falsett, Garbe, Freiheit. = „Unsere Aufgabe heißt Arbeit, Arbeit und nochmals Arbeit." ✶ **Zahlenrätsel:** 1. Abend, 2. Dementi, 3. Sekunde, 4. Chromatik, 5. Halma, 6. Alarm, 7 Flasche, 8. Tabulatur. „Die Kameradschaft." ✶ **Silbenkreuz:** 1—2 Kegel, 1—3 Keren, 3—1 Renke, 3—4 Rente, 4—2 Tegel, 5—2 Engel, 5—4 Ente, 5—6 Enkel, 6—4 Kelte. ✶ **Füllrätsel:** 1. Tanagra, 2. Batate, 3. Aorta, 4. Antares, 5. Tagetes, 6. Soutane, 7. Vineta. ✶ **Weihnachtskreuzworträtsel:** Waagrecht: 1. Halme, 5. Ballade, 6. Maul, 7. Lee, 9. Sedan, 13. leer, 15. rar, 16. Sieb, 18. irren, 20. Sidonie, 21a. cm, 22, ist, 24. auf, 25. ge, 26. Homburg, 29. Eifer, 31. Tore, 32. Aas, 34. Aare, 35. Tinte, 37. gen, 38. Udet, 39. riechen, 40. Grill. Senkrecht: 1. Haus, 2. Aller, 3. Malaria, 4. Eden. 6. Meer, 8. Lermoos, 10. das, 11. Gin, 12. weigern, 13. Licht, 14. Reibe, 16. Sofia, 17. Beere, 19. NSU., 21. due, 23. Trainer 27. Mrs., 28. gan, 30. Fant, 33. Stuhl, 35. Teig, 36. edel, 37. Gr. = Das Licht ist aufgegangen. ✶ **Silbenrätsel:** 1. Insignien, 2. Madrigal, 3. Oreade, 4. Konditor, 5. Tiflis, 6. Odra, 7. Bruno, 8. Eveline, 9. Rehabeam, 10. Steven, 11. Tandem, 12. Urwald, 13. Reichenbach, 14. Mennige, 15. Ultraviolett, 16. Niederbarnim, 17. Darre, 18. Wikinger, 19. Iduna, 20. Niersteiner, 21. Dynastie, 22. Undine, 23. Natrium = Im Oktober Sturm und Wind uns den fruehen Winter kuendt.

# HUMOR



Frau Senfgeber hat zu Weihnachten einen neuen Hut bekommen und ist sehr zufrieden mit diesem Geschenk.

In der Silvesternacht ist man sehr lustig zusammen. Herr Senfgeber hat schon einige Gläser geleert und schaut glücklich in die strahlenden Augen seiner Frau.

„Wenn du einen Wunsch hast", sagt er, „so werde ich ihn dir erfüllen. Der erste Wunsch im neuen Jahr."

„Also schön", freut sich Frau Senfgeber, „dann kaufe mir einen neuen Hut."

„Aber Kind", ist Senfgeber erstaunt, „du hast doch erst zu Weihnachten . . ."

Frau Senfgeber lächelt:

„Aber ich bitt' dich, das war doch schon im vorigen Jahr."

*

Mattglas will am Silvesterabend groß ausgehen.

Deshalb kommt er zu Senfgeber und sagt:

„Bitte, Herr Senfgeber, könnten Sie mir nicht für heute abend einmal Ihren Frack leihen?"

Senfgeber schüttelt bedenklich den Kopf:

„Aha, mein Frack", sagt er, „ja, dös ist so a Sach, erstens ho i kaan — und dann leih i 'n nöt her."

*

„Aber Menschenskind, wie konntest du bloß deinen Winterurlaub in diesem entsetzlich öden Nest verbringen?"

„Ja, weißt du, ich hatte bloß acht Tage und wollte, daß sie mir wie ein Monat vorkommen sollten!"

**Bei der Anprobe des Skianzugs**



„Na — wie sehe ich aus, Liebling?"

„Mich hat mein braver Hund in einem furchtbaren Moment gerettet!"

„Wie denn? Erzähle doch!"

„Ich befand mich in einer argen Klemme, und da hab' ich ihn für fünfzig Mark verkauft!"

*

„Jaja", erzählt Frau von Protzke in der vornehmen Gesellschaft, „meine Ahnen sind alle in den früheren Kriegen umgekommen! Die Familie war tatsächlich fast ein halbes Jahrhundert lang ausgestorben!"

*

„Na, Herr Tüftel, hat das Schlafmittel gut gewirkt, das ich Ihnen verschrieben hatte?"

„Ganz ausgezeichnet, Herr Doktor!"

„Das wußte ich ja, wie haben Sie es denn eingenommen?"

„Na, in acht Grogs!"

*

„Was sagst du! Ich singe falsch! Na, mein Lieber, ich hab' doch auf jeden Fall ein viel besseres Ohr für Musik als du!"

„Dann sing' doch bitte mit dem Ohr!"

*

„Der Motor dieses Wagens", sagte der Autoverkäufer in Chikago zu seinem Kunden, „ist die gleiche Marke, die von unserer Polizei zur Verfolgung der Gangster benutzt wird!"

„Sehr schön!", meinte der Kunde, „aber haben Sie nicht vielleicht die Marke, womit die Gangsters selber fahren?"

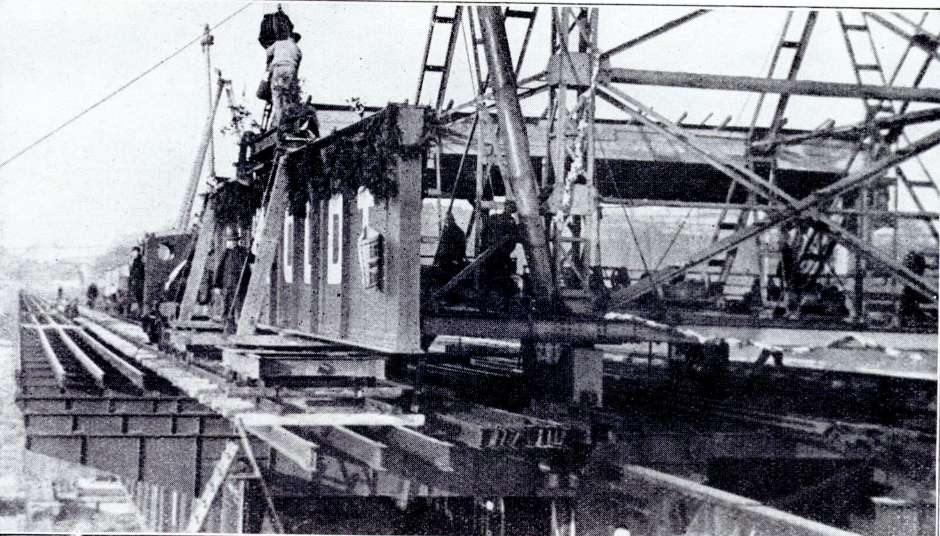

Wo immer
Du auch bist,
da ist Gold Dollar.
Fahre um die Welt, und Du
wirst kaum ein Land fin-
den, in dem Du nicht Deine
Lieblings-Zigarette
erhältst.
Immer gleich frisch,
Immer gleich prickelnd,
Immer Weltmarktqualität!
Azet
Gold Dollar
Zigaretten
3 1/3
Gold Dollar

# Aus aller Welt



Der englische Diplomat:
Der zurückgetretene Außenminister Sir Samuel Hoare, dessen Persönlichkeit im politischen Leben Großbritanniens in den letzten Wochen eine große Rolle gespielt hat.

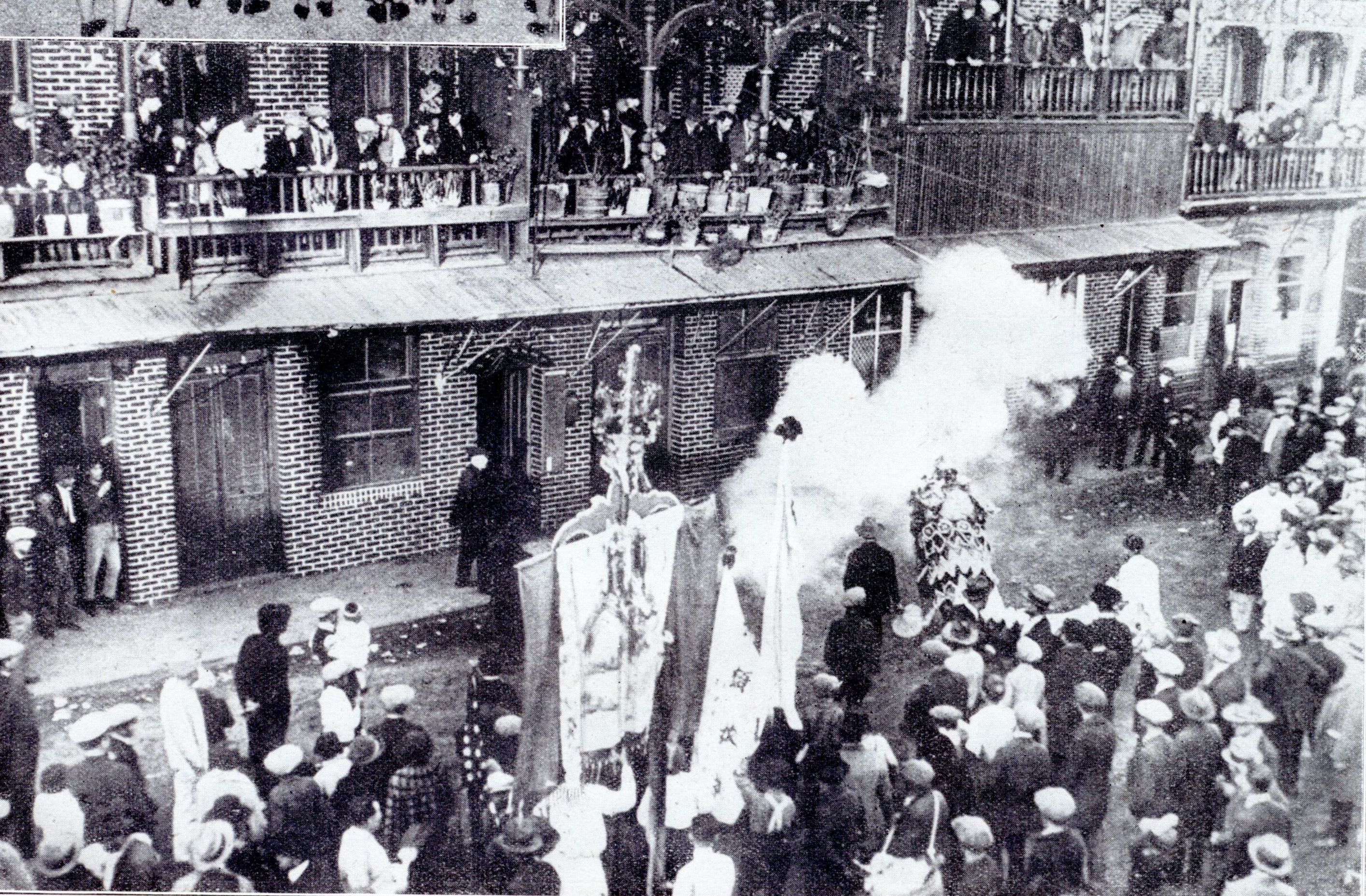


Die gigantische Arbeit an dem Weiterbau der Straßen Adolf Hitlers:
Das historische Neandertal wird in Erkrath bei Düsseldorf durch eine 550 m lange Brücke überquert.
Der letzte Stahlträger schließt den gewaltigen Brückenbau über das Neandertal.

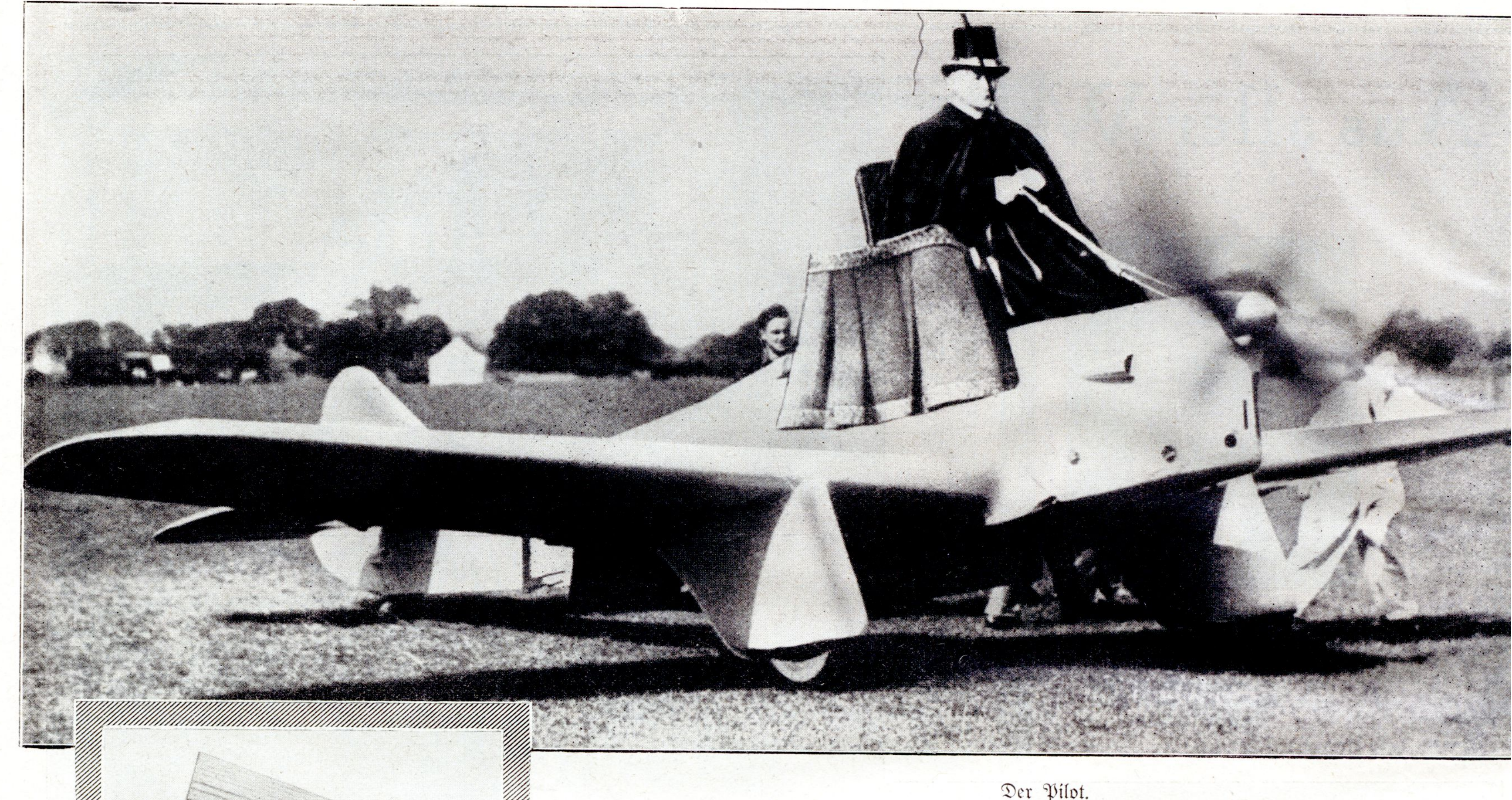


Im Land der Lampions.
Ein Lampionkinderzug vor dem kaiserlichen Palast in Tokio zu Ehren des jüngsten kaiserlichen Prinzen, der am 28. November geboren wurde.



Das Jahresende wird in der ganzen Welt gefeiert.
Das Bild zeigt die „Drachen-Zeremonie" in einer chinesischen Stadt zu Silvester.

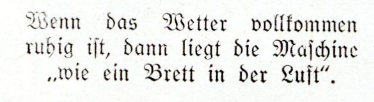
Aufnahmen: Presse-Photo (3) und Smolarczyk (2).



Der Pilot.
In der Fliegersprache heißt er bei sich selbst und bei seinen Kameraden „der Luftkutscher".

# Fliegersprache

## IN DER KARIKATUR



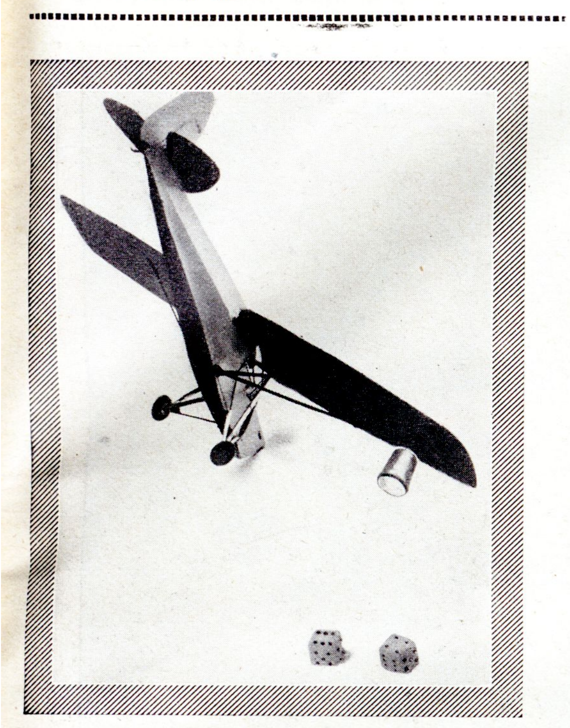
Wenn das Wetter vollkommen ruhig ist, dann liegt die Maschine „wie ein Brett in der Luft".



Die Luftballonfahrer werden ein wenig schief angesehen; man nennt sie lakonisch und bildhaft „die aufgeblasene Konkurrenz".



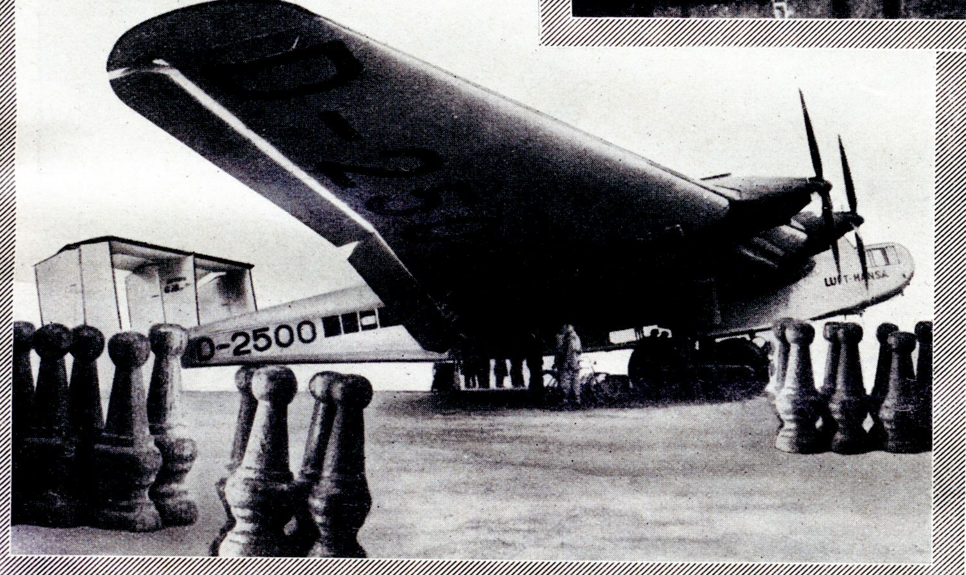
Wie der Mensch, so muß auch der Flieger einmal von klein anfangen: dann ist er ein „Flugsäugling".



„Trudeln" war früher nur „würfeln"; jetzt hat es noch eine andere, für Flugzeuge manchmal recht unangenehme Bedeutung bekommen.

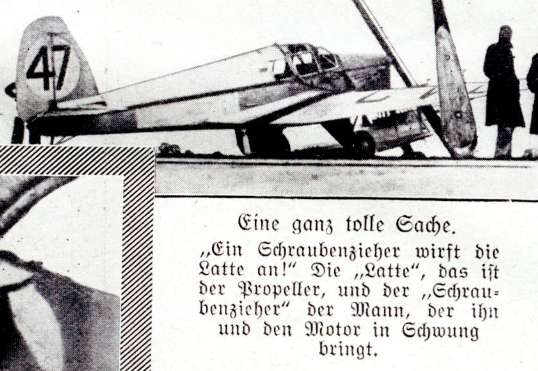


Der echte Sportflieger verschmäht die „Luftkutsche" —: er fliegt grundsätzlich nur in einer „offenen Kiste".




Die Passagiere sind für den alten Flieger nur „Figuren", und wenn die einsteigen, dann werden sie „verstaut".

Aufnahmen: Associated Preß.




Eine ganz tolle Sache.
„Ein Schraubenzieher wirft die Latte an!" Die „Latte", das ist der Propeller, und der „Schraubenzieher" der Mann, der ihn und den Motor in Schwung bringt.



„Er fliegt Strich",
das heißt, wenn der Pilot nach dem Kompaß fliegt und nicht von seinem Weg abkommt.

Ungern hat es der Pilot, wenn das Wetter „bockig" ist; — auch ein sehr illustrativer Ausdruck.

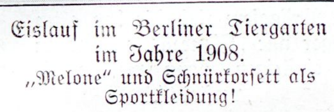
Wir wollen jetzt nicht vom Fliegerlatein reden. Das soll es auch geben, genau wie das berühmte Jägerlatein, in dem die nie getanen Heldentaten der Jäger den staunenden Zuhörern übermittelt werden. Wir wollen von der Fliegersprache reden, die auch eine Sprache für sich ist. Jeder Beruf hat seine besonderen Fachausdrücke, seine Kraftworte, die mehr oder weniger bezeichnend sind für den Beruf selbst. Kein Wunder, daß der Fliegerberuf, der, wie wenig andere, ausgeprägte und starke Charaktere erfordert, eine ausgeprägte und starke Sprache hat. Wer bei den Fliegern nicht in Ungnade fallen will, sollte uns daher bei unserer kleinen Reportage begleiten, um ein paar der wichtigsten Ausdrücke kennenzulernen.



Eine Rodelpartie im Riesengebirge im Jahre 1907.

Trotz der sportlichen Aufmachung merkt man die Mode der damaligen Zeit. Den flotten Stil in der Sportkleidung der Jetztzeit vermißt man, und die Menschen erscheinen selbst bei dieser sportlichen Tätigkeit in selbstgefälliger Geruhsamkeit.

# Wintersport vor 30 Jahren



Eislauf im Berliner Tiergarten im Jahre 1908.
„Melone" und Schnürkorsett als Sportkleidung!



Leben und Treiben auf der Eisbahn im Berliner Tiergarten vor 30 Jahren.

Aufnahmen: Ernst Haeckel.



Damals waren sie fesch.
Skiläuferinnen in ihrer unzweckmäßigen Sportkleidung vor 30 Jahren beim Training im Harz.

Verlag: Franz Eher Nachf., G. m. b. H., München 2 NO, Thierschstraße 11–17, Fernsprecher 20647 und 22131; zwischen 12–2 Uhr 22134. Drahtanschrift: Eherverlag München. Bezugspreis in Deutschland durch die Post und durch jede Buchhandlung monatlich 86 Pfennig, durch Umschlag M. 1.45. Bei Zustellung ins Haus kostet der Illustrierte Beobachter 2 Pfennig Zustellgebühr mehr. Alle Lieferanten sind daher berechtigt, die Zeitschrift mit 22 Pfg. frei Haus zu liefern. Postscheckkonto: München 11346; Danzig 2855; Wien 79921; Prag 77303; Schweiz, Bern Postscheck III 7205; Warschau, Polen 190423; Budapest 13532; Beograd 68237; Bukarest 24968. Bank: Bayer. Hypotheken- u. Wechselbank München, Filiale Kaufingerstraße; Bayerische Gemeindebank, Girozentrale, München, Brienner Straße 49; Bank der Deutschen Arbeit AG., München; Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft. Filiale München, Depositenkasse Maximilianstraße. Der Illustrierte Beobachter erscheint wöchentlich am Donnerstag. Schriftleitung: München 13, Schellingstraße 39–41, Fernruf 20755 und 20801. Hauptschriftleiter: Dietrich Loder, München; Stellvertreter und Berliner Schriftleiter: Dr. Hans Diebow, Charlottenburg; verantwortlich für den Anzeigenteil: Georg Kienle, München. / Druck: Münchner Buchgewerbehaus M. Müller & Sohn KG., München. / Für Bild- und Texteinsendungen, die ohne Anforderung eingeschickt werden, übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt und Text und Bilder genaue Anschriftsvermerke tragen. Bei jeder Bildeinsendung aus dem Leben der Bewegung muß die kostenfreie Nachdruckerlaubnis des Photographen mit eingereicht werden. D. A. III. 35: 678719 Stück. Anzeigenpreis laut aufliegender Preisliste Nr. 3.
[ABCDEF]